

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 28

Illustration: "Waisch diä hazi wäredem Alarm gleit"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Himmel und Hölle

See und Himmel lachen bläulich,
Aber grausen Krieges Grinsen
Wirkt, mit einem Wort, abscheulich.
Ach, soviel geht in die Binsen.

Rosen schönsten Angesichts
Duften hold, als wäre nichts,
Und doch dampft ringsum die Hölle,
Steht der Tod an jeder Schwelle.

Um die Herzen, die einst gütig,
Schliesst ein Panzer sich aus Stahl.
Donnervögel ohne Zahl
Brausen durch die Lüfte wütig.

See und Himmel sind so blau,
Dass ich immer wieder schau
Dieses wunderbare Leuchten,
Während sich die Augen feuchten.

Gnu

Gedanken von Novalis

Freiheit und Gleichheit verbunden
ist der höchste Charakter der echten
Harmonie.

Humor ist eine willkürlich angenom-
mene Manier. Das Willkürliche ist das
Pikante daran: Humor ist Resultat einer
freien Vermischung des Bedingten und
Unbedingten. Durch Humor wird das
eigentümlich Bedingte allgemein in-
teressant und erhält objektiven Wert.
Wo Phantasie und Urteilskraft sich be-
rühren, entsteht Witz; wo sich Vernunft
und Willkür paaren, Humor.

Persiflage gehört zum Humor, ist
aber um einen Grad geringer: sie ist
nicht mehr rein artistisch und viel be-
schränkter.

Der Witz ist eine geistige Elektrizität
— dazu sind feste Körper nötig.

Sollte Kälte wirklich die Muskeln
stärken, so müßte Witz und Scherz und
Leichtsinn auch wohl die geistigen
Muskeln stärken und erfrischen?, und
so wäre die Vermischung des Lustigen
und Ernsthaften, die Verwebung des
Lächerlichen mit dem Heiligen viel-
leicht eine sehr wohlthätige und heil-
same Verbindung.

Menschheit ist eine humoristische
Rolle.
(ausgewählt von Karagös)

Auch ein Generalabonnement

In einem Briefmarkenladen:

«... Hier können Sie einzelne Länder
oder ganz Europa abonnieren.

Schreiben Sie mir, oder kommen Sie
am besten gleich ins Geschäft.»

(Damit ist ja das Allheilmittel gefunden.
Invasionsabbruch! Lieber abonnieren.) K. B.



Verehrte Damen, lasst Euch sagen:
Die „Central“ Bar wird Euch behagen.



„Waisch diä häzi wäredem Alarm gleit.“

Wetter-Voraussage

Ich werweise, ob ich die Garten-
möbel über Nacht im Haus versorgen
soll oder nicht.

«Nimms nu ine», sagt meine Frau,
«de Radio hät gseit, daß es nöd cho-
rägne chöm!» Hamei

Was noch fehlt...

ist ein Generalabzeichen, das am An-
fang des Jahres für Fr. 20.— abgege-
ben wird und bei jedem öffentlichen
Abzeichenverkauf getragen werden
kann, und so vom Ankauf eines Ab-
zeichens entbindet. Eventuell mit Leucht-
farbe, um auch des Nachts seinen Pa-
triotismus zeigen zu können. heje

Die nächste Nummer erscheint als
Sondernummer Bö:
Hundstägiges

Geschichten von Clémenceau

Vom Frieden

Clémenceau besichtigte die neuen
Säle des Musée Carnavalet. Der Kon-
servator zeigte ihm die Freske, die
Ludwig den XV. im Zeremonienkostüm
bei der Unterzeichnung des Friedens
von Lüttich darstellt.

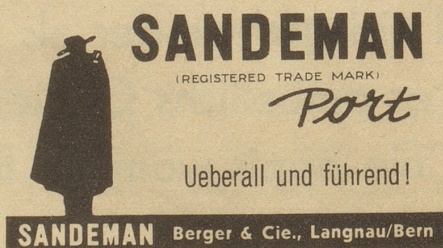
«Ah!», staunt der Tiger, «wunderbar
haben sich die Leute damals ange-
zogen, um einen Friedensvertrag zu
unterzeichnen!»

Und dann fügte er nachdenklich hin-
zu: «Viel besser als heute waren sie
zwar deswegen auch nicht, die Frie-
densverträge.»

Gunst der Masse

Ein Delegierter der Friedenskonferenz
von 1919 sagte Clémenceau allerlei
Schmeichelhaftes über seine hervor-
ragenden Geistesgaben.

«Ach nein», sagte der Tiger weg-
werfend, «gescheit bin ich nicht. Wenn
ich gescheit oder auch nur ein bißchen
ehrgeizig wäre, — wissen Sie, was ich
dann täte? Ich würde heute Abend noch
sterben. Dann bekäme ich ein wunder-
bares Begräbnis. Während, wenn ich
bloß bis übermorgen zuwarte...!» D.



SANDEMAN Berger & Cie., Langnau/Bern



Mont d'Or Johannisberg

Ein herrlicher Tropfen!

Berger & Co., Weinhandlung,
Langnau (Bern) Telefon 514